Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In Halle einzige nationale Zeitung — Sonntags

Jahrgang 218 — Nr. 97 a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen amtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz

Halle-Saale — Sonntag, 26. April 1925

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig, familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellengesuche 5 Pfennig. Die 4gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20312

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kreuzberg Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Hindenburg - unser Mann!

Wahltag — Schicksalstag

Die Hindenburg-Ehrung in Halle

Halle, 26. April.

Viele Tausende, denen die Begeisterung für das arme deutsche Vaterland im Herzen glüht, hatten sich gestern abend zum

Fackelzuge der Vaterländischen Verbände

eingefunden und ihrem Helden zu Ehren, dem Inbegriff unseres Sehnens und deutschen Hoffens, die Fackeln entzündet. Gleich einer feurigen Schlange wälzte sich ein ungeheurer Zug von der Moritzburg ausgehend durch die Straßen Halles. Es war, als wenn neues Leben durch das Steinmeer pulste, und alle, alle, die an den Straßenrändern standen, konnten sich dem

imposanten Eindrucke

nicht verschließen. Die Entschlossenheit und das Bekenntnis zu unserem allverehrten Generalfeldmarschall von Hindenburg, das sich in jenen geschlossenen, schlußdurchfluteten Reihen deutscher Männer ausprägte, war wohl dazu angetan, auch Wankelmütigen den Glauben an einen neuen Frühling, an Deutschlands Auffstiegwillen unter Hindenburg zu erwecken.

Und Halle zeigte selbst ein anderes Gewand. An vielen Fenstern zeigten sich helleuchtende bunte Lampen, in den alten Farben

wehten Fahnen von den Häusern.

Es war wie in Kriegszeiten. Am Vorabend eines Sieges, wenn noch niemand Bestimmtes ahnte, aber die Gerüchte schon das Land durchkreisten, dann flaggten wohl die Ueberbegeisterten schon in dem vollen Bewußtsein des kommenden Sieges.

Ungeheuer war das Aufgebot der Teilnehmer am Fackelzuge. Die Spitze der Marschsäule marschierte 8½ Uhr bereits auf dem Roßplatze, als die Letzten noch nicht von der Moritzburg fort waren. Stahlhelm, Jungstahlhelm, Krieger, Schützen, Kolonialtruppen, ehemalige Militärformationen, Wehrwolf, Jungdo, Studentenschaft — es ist unmöglich, die Namen aller beteiligten Gruppen zu nennen — sie alle feierten als offene Bekenner ihres deutschen Geistes den Gedanken:

„Mit Hindenburg zum Siege!"

Und dies war auch der Grundgedanke der Ansprachen, die Kamerad Hoffmann, Landesgeschäftsführer Ohm und Hauptmann Schulz auf dem Roßplatze an die Teilnehmer richteten. Nachdem die letzten Töne des Zapfenstreiches jene erhebenden Augenblicke beschlossen hatten, löste sich der Zug in der vorgesehenen Ordnung auf.

Augen auf!

Kontrolliert die Wahlumschläge!

Von einer preußischen Amtsstelle wird an den „Berliner Lokal-Anzeiger" in der Hoffnung geschrieben, dadurch am schnellsten noch das Ohr der Oeffentlichkeit zu erreichen:

Durch Zufall konnte ich soeben das Gespräch zweier in linksstehenden Organisationen an der Spitze stehender Männer (eines Demokraten und eines Sozialdemokraten) belauschen, in dem folgende bereits abgekartete Sache noch einmal durchgesprochen wurde: Es soll versucht werden (besonders auch auf dem Lande), den Posten des Ausgebers der amtlichen Wahlumschläge im Wahllokal möglichst mit einem „zuverlässigen Linksmann" zu besetzen. Dieser soll mit Hilfe seiner Parteigenossen vor Beginn der Wahlzeit in eine entsprechende Anzahl von Wahlumschlägen, möglichst eng zusammengefaltet, Stimmzettel legen, auf denen der Name Marx angekreuzt ist. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wird die Stimme nicht ungültig, wenn ein zweiter auf Marx lautender Stimmzettel in diesen Umschlag hineingetan wird; wird dagegen ein Hindenburg-Zettel hineingesteckt, so wird die Abstimmung ungültig.

Es wird von äußerster Wichtigkeit sein, daß überall genau kontrolliert wird, ob etwa im Wahlumschlag schon ein Stimmzettel liegt. Wo das geschieht, ist unverzüglich dem Wahlvorsteher Mitteilung zu machen und die Polizei zu benachrichtigen, da die Vornahme derartiger betrügerischer Manipulationen ein Vergehen wäre, das § 108 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu drei Jahren und wahlweise daneben mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht. Es wird Pflicht der Behörden sein, auch ihrerseits noch schleunigst die Wahlvorsteher durch Rundtelegramm auf den geplanten Schwindel aufmerksam zu machen und ihnen aufzugeben, durch sorglichste Kontrolle jeden derartigen Versuch zu verhüten.

Wer unterstützt Marx?

Wir lesen im „Deutschen Tageblatt" Nr. 95 vom 24. April 1925:

In den in Berlin abgehaltenen Versammlungen des „Volksblock" wird seitens der Redner der Sozialdemokratie und des Zentrums andauernd darauf hingewiesen, daß Hindenburg der Kandidat der Reichen und Marx der Kandidat der Armen sei. Hierzu dürfte es interessieren, einen Blick in die Listen der Geldgeber für die Kandidatur Marx zu werfen. Mit großen Beträgen, teilweise von 20000 und 100 000 Mark, sind darin zu finden: Franz v. Mendelsohn, Bleichröder, Lachmann, Mosse, Ullstein, Tietz, Jandorf, Fischbein und Mendel. Die Papierfabrik Flinsch, Kommerzienrat Hermann Bamberg, Kaufhaus Israel, Moriz Rosenthal, Geh.-Rat Arnhold, Friedländer, Elben, Jacobsohn, Isaac, Leon, J. Craim, Lesser, Loeb, Cassirer, J. Rabinowitsch, W. Heine, A. Leiser, Fürstenberg, Grünfeld.

Die obigen Angaben entstammen der offiziösen „Liste der großen Zeichner zwischen 20000 und 100000 M.", welche bei der Reichstagsfraktion der „Deutschen Demokratischen Partei geführt wird.

Nicht reden, sondern handeln

Als Feldmarschall von Hindenburg immer wieder aufgefordert wurde, im Lande umher zu reisen und zu reden, lehnte er das mit dem Hinweis ab, daß er ja erstens in Deutschland genügend bekannt sei und im übrigen nicht das Reden, sondern das Handeln für das Wichtigste halte.

Die deutschen Wähler mögen mit dem Feldmarschall heute ebenfalls das Handeln an die Stelle des Redens treten lassen. Und das Handeln kann für sie nur in dem kategorischen Imperativ liegen:

Wählt Hindenburg!

*

Der Deutschnationale Angestellten-Bund und der Reichs-Angestellten-Ausschuß der Deutschnationalen Volkspartei fordern die deutschen Angestellten auf, am 26. April Hindenburg ihre Stimme zu geben. Der Angestelltenstand ist ein Ergebnis organischen Wachstums von Volk und Wirtschaft. Er muß bewahrt werden, wenn marxistischer Geist das Reich beherrscht. Deshalb kommt für den Angestellten die Wahl des mit dem Marxismus verbündeten und mehr als von seiner eigenen Partei von den Marxisten getragenen Herrn Marx nicht in Frage. Die deutschen Angestellten wollen einen die besten deutschen Tugenden in sich verkörpernden Reichspräsidenten, einen Mann des ganzen Volkes, keine Mann der Klasse, der Konfession oder der Partei. Vater des Vaterlandes muß ein deutscher Reichspräsident sein können. Vater des Vaterlandes aber ist uns Hindenburg; ihn wollen wir wählen!

gez. Lambach, M. d. R., gez. Dilley, gez. Krellmann.

Der Eindruck der Rundfunkrede Hindenburgs in New-York

New-York, 25. April.

Hindenburgs gestrige Rundfunkrede hat einen äußerst günstigen Eindruck gemacht, während die Rede Marx' in den allgemeinen Erörterungen zurücktritt. Hauptsächlich wird Hindenburgs Bereitschaft anerkannt, die Tatsache des verlorenen Krieges in Rechnung zu stellen. In Bankkreisen wird gleichfalls der Rede Hindenburgs Anerkennung gezollt und darauf hingewiesen, daß seine Stellungnahme zur Frage der deutschen Kriegsverpflichtungen die Lösung auf dem Wege friedlicher Auseinandersetzungen ermögliche und auch der amerikanischen Auffassung entspreche. Das Eintreten Sven Hedins und Cunos für Hindenburg wird allgemein stark beachtet, während die Berliner Meldungen aus New-York zur „gefährdeten deutschen Anleihepolitik" angegriffen oder belächelt werden. „Times" schreiben in einem Leitartikel, es erscheine wenig glaubwürdig, daß amerikanische Bankkreise aktiv gegen eine Kandidatur Hindenburgs intervenniert hätten.

Das amerikanische Ruhr-Kreditabkommen unterzeichnet

New-York, 24. April.

Wie unser Vertreter zuverlässig erfährt, sind die Anleiheverhandlungen des Stinnes-Konzerns hier heute früh beendet worden. Das Kreditabkommen zwischen der New-Yorker Dillon Read & Co. und der Rhein-Elbe-Union ist von den Beteiligten unterzeichnet. Der Bankkredit von 6 Millionen Dollar wird in allernächster Zeit nach Deutschland überwiesen werden.

Die Antwort auf die Lügen über angeblich drohende Kreditstockungen im Falle der Kandidatur Hindenburgs konnte nicht positiver ausfallen!

Deutschlands Offiziere für Hindenburg

Der Nationalverband Deutscher Offiziere ist ermächtigt, nachstehenden Aufruf zur öffentlichen Kenntnis zu bringen:

Aufruf

an alle Angehörigen des ehemaligen deutschen Volksheeres.

Deutsche! Kameraden!

Als Eure ältesten und höchsten Führer aus Friedens- und Kriegszeiten rufen wir Euch auf, am 26. April Eure Pflicht als Staatsbürger für Volk und Vaterland zu tun.

Erinnert Euch wieder an die Zeit, da uns im Weltkriege einmütig felsenfestes Vertrauen zu unserem Feldmarschall von Hindenburg beseelte. Erst als ihm, dem „deutschen Ekkehard", durch Verräterhand der Dolch in den Rücken des deutschen Volksheeres gestoßen und damit das starke deutsche Schwert zerbrochen war, konnten unsere zahlreichen Feinde, die er 4½ Jahre von den Grenzen des Reiches ferngehalten, in unser Vaterland einfallen und uns knechten und knebeln bis auf den heutigen Tag. Von der Hand unerbittlicher, rachgierigster Feinde sind wir Deutschen aller Stände, vornehmlich aber auch die des Mittelstandes und der Arbeiterschaft in Industrie und Landwirtschaft, seit Jahren zu Boden gedrückt. Im Innern lebt unser Volk in Hader und Zwietracht und ist in zahllosen Parteien zerrissen. Im Sumpf der Barmat und Kutisker droht deutscher Geist und deutsches Wesen unterzugehen. Hiervon gilt es wieder frei zu werden. Dazu brauchen wir aber einen erfahrenen und erprobten Führer an der Spitze des Reiches. Dieses darf und kann nur eine große, würdige, unantastbare reine und achtungsgebietende Persönlichkeit sein!

Wie vor 11 Jahren, vor der denkwürdigen Schlacht von Tannenberg, ist unser Feldmarschall bereit, sich aus seiner wohlverdienten Ruhe herausreißen zu lassen, um ag seinem Lebensabend von neuem seinem Volke zu dienen. Er beweist damit dem deutschen Volke ein hohes Maß von Vertrauen und vorbildlicher Pflichttreue!

Ihr alten Mitkämpfer, an die wir uns heute wenden, zeigt an erster Stelle, daß wir dieses Vertrauen unseres ehrwürdigen Führers würdig sind und geht für alle übrigen Deutschen das mitreißende Beispiel durch freimütiges Eintreten für unseren Hindenburg. Laßt Euch nicht durch Hetzer und Verführer in Eurem Vertrauen zu ihm wankend machen, sondern seid Ihr die starken Männer, die andere, Wankelmütige, Laue und Verirrte mitreißen. Damit leistet Ihr selbst dem Volk den besten Dienst und helft durch Euer Mittun dem Vaterlande auf dem Weg zu lichter und großer Zukunft.

Darum jede Stimme für Hindenburg!

Unter der Führung dieses wahrhaft deutschen Mannes mit reinen Händen und weißer Weste wollen wir zusammenstehen, damit einst unsere Kinder und Kindeskinder sich wieder frei, wohl und glücklich fühlen in unserer geliebten deutschen Heimat. Hindenburg ist kein Freund von hochtrabenden Worten und leeren Versprechungen, er ist ein Mann der Tat. Darum macht Euch frei von Parteiknechtung und Terror! Denkt allein an des deutschen Vaterlandes Zukunft! Es lebe Deutschland unter der Führung Hindenburgs! und dann

„vorwärts mit Gott"!

Für die ehem. kgl. Preußische Armee:
v. Mackensen, Generalfeldmarschall.

Für die ehem. kaiserliche Marine:
v. Tirpitz, Großadmiral.

Für die ehem. kgl. Bayrische Armee:
Graf Bothmer, Generaloberst.

Für die ehem. kgl. Sächsische Armee:
v. Kirchbach, Generaloberst.

Für die ehem. Württembergische Armee:
Frhr. v. Soden, General der Infanterie.

Wahllügen

Berlin, 25. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Vom Reichsblock wird uns mitgeteilt: In einem hiesigen Spät-Abendblatt wird behauptet, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg für den Fall seiner Wahl zum Reichspräsidenten den General Ludendorff zum politischen Berater ernannt habe. Der Reichsblock ist darüber unterrichtet, daß der Generalfeldmarschall die Frage der Auswahl seiner Umgebung bisher selbstverständlich mit niemandem erörtert hat, und daß er diese Frage ohne Rücksicht auf irgendwelche persönlichen Beziehungen rein sachlich zu entscheiden gedenkt, wenn er zum deutschen Reichspräsidenten gewählt wird.

*

Hannover, 25. April.

Es ist das Gerücht verbreitet worden, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg seit gestern abend körperlich nicht wohl befinde, da angeblich sein Gesundheitszustand durch die Aufregungen des Wahlkampfes erschüttert sei. Demgegenüber erfährt die „Telegraphen-Union" von zuständiger Stelle, daß sich der Generalfeldmarschall in allerbester körperlicher und geistiger Verfassung befinde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192504262-19/fragment/page=0001

Cuno für Hindenburg

Reichskanzler a. D. Cuno hat an Dr. Jarres folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Jarres!

Ich dankte Ihnen vielmals für Ihre freundlichen Zeilen vom 17. d. M., die ich bisher unbeantwortet ließ, weil ich hoffte, Sie in Hannover am Sonntag zu treffen. Leider waren Sie verhindert, dort zu sein, sonst würde ich Ihnen unmittelbar und mündlich haben sagen können, wie tief ich durch den Besuch und das Zusammensein mit dem Feldmarschall beeindruckt bin.

Wie auch Sie richtig annehmen, ist

Hindenburg frisch, tatkräftig und völlig unabhängig

und bietet die sichere Gewähr, daß er sich bei der Führung der Geschäfte des Reichspräsidenten von der Parteiwirtschaft freimachen und die Geschäfte unter Ausschaltung irgendwelcher Hintermänner mit eigener Hand führen wird. Er übersieht die gegenwärtige inner- und außenpolitische Lage mit absoluter Klarheit und ist gewillt, die Zukunft des Reiches in friedlichem Aufbau und auf Grund der bestehenden Verträge und Zusagen sicherzustellen, und damit zur Wiederherstellung der Ordnung in der Welt den deutschen Anteil beizutragen.

Das Inland und das Ausland würden in ihm die beste Gewähr für eine stetige und ruhige Entwickelung des deutschen Aufbaues haben. Damit beantwortet sich die Frage, ob den in einem Teil der ausländischen Presse hervorgetretenen Bedenken gegen Hindenburg irgendwelches Gewicht beizulegen ist, von selbst. Ich halte diese Bedenken für abwegig und glaube, daß sie entweder von Kreisen, die dem sogenannten Volksblock nahestehen, besteht oder von dem Willen diktiert sind, Deutschland nicht wieder in den Kongreß der an der Weltwirtschaft beteiligten Staaten eintreten zu lassen. Wir in der Schiffahrt haben den Wiederaufbau, der doch wirklich von Grund auf erfolgen mußte, in Angriff genommen und zu einem beschiedenen Teile durchgeführt, lediglich nach eigenem besten Ermessen und

ohne uns dabei von ausländischen Wünschen abhängig zu machen.

Indem wir hierbei rein sachlich und unpolitisch vorgingen, haben wir erreicht, daß die deutsche Handelsflagge in der Welt wieder erschienen ist und geachtet wird. Wir haben uns auf fast allen Fahrgebieten mit den Reedern jeder Nationalität zu gemeinsamen Konferenzen über Dienst- und Ratenfragen zusammengefunden und arbeiten einmütig und aktiv in diesen mit. Damit dienen wir am besten den eigenen Interessen und den Interessen der fremden Länder, denen nichts daran gelegen sein kann, auf ihren Fahrgebieten wenn auch schwache Outsider bekämpfen zu müssen.

Aehnlich liegt es auf dem Gebiete der Gesamtwirtschaft und auf dem Sondergebiete der Kredite. Der ausländische Geldgeber hat das Interesse daran, daß ihm Kapital und Zinsendienst sichergestellt wird. Das setzt voraus, daß in Deutschland Ordnung herrscht und daß der deutsche Markt als Produktions- und Absatzgebiet wieder belebt wird. Das aber kann nur geschehen, wenn die Verknüpfung der deutschen Interessen so eng wie möglich mit der ausländischen Wirtschaft erfolgt, und wenn im Innern Bedingungen herrschen, unter denen eine erfolgreiche Arbeit in der Wirtschaft möglich ist.

Diese Bedingungen würden in Frage gestellt werden, wenn wir die Führung der deutschen Angelegenheiten den Parteien überließen, die sich in der Vergangenheit ständig mehr nach den Wünschen des Auslandes als nach eigenen Interessen gerichtet haben. Das würde eintreten, wenn der Kandidat des Volksblocks gewählt wird.

Dabei habe ich gegen ihn weder als Menschen noch als Charakter etwas einzuwenden; umsomehr gegen seine politische Einstellung. Eine Hand, die — wie wir zu unserem bitteren Nachteil in der Wirtschaft erfahren haben — nunmehr fast seit Jahresfrist uns von Regierungs- zu Regierungskrise getrieben hat, ohne sie zu lösen und dann das gleiche in Preußen vollbrachte, kann nicht das Steuer des Reiches mit der Sicherheit, Ruhe und Selbstständigkeit führen, die für eine Konsolidierung unserer innerpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse unbedingt erforderlich ist, wenn wir nach innen und nach außen vorwärts kommen wollen.

Auch der Umstand, daß ich, wie Sie wissen,

praktischer Katholik bin, ändert an meiner Auffassung nichts.

Ich erkenne als solcher vorbehaltlos an, was das Zentrum in jahrzehntelanger Arbeit für den Katholizismus getan hat, aber der Weg, den die Partei durch den Zusammenschluß mit den Sozialdemokraten betreten hat, ist für mich ungangbar. Denn so wenig Wasser mit Feuer gemischt werden kann, so wenig kann ich mir von einer antichristlichen Partei Gutes versprechen. Die Tatsache, daß Preußen der Sozialdemokratischen Partei ausgeliefert worden ist, und der Umstand, daß Marx nur gewählt werden kann, wenn zwei Drittel seiner Stimmen ihm aus dem sozialdemokratischen Lager zufallen, muß zu einer dauernden Abhängigkeit seiner Politik von sozialdemokratischen Wünschen führen. Diese Abhängigkeit aber ist nicht nur vom nationalen Standpunkt unerträglich, sondern auch für die christlichen Interessen unseres Volkes verhängnisvoll.

Deshalb glaube ich, daß es direkt Gewissenspflicht eines nationalen deutschen Katholiken ist, die Stimme Dem Kandidaten des Reichsblocks zu geben.

Ich wollte nicht verfehlen, Ihnen meine Meinung ganz offen mitzuteilen, umsomehr, als ich hoffen darf, daß ich hierin mit Ihnen in vollem Einverständnis mich befinde.

Mit besten Grüßen der Ihrige. Cuno.

Bismarck an die deutschen Frauen!

„Es ist schon eine erhebliche Wirkung des Einflusses der Gebildeten, daß die Frauen gewonnen worden sind im großen und ganzen für unsere nationale Entwickelung. Das war früher nicht. Wenn ich 50 Jahre zurückdenke, da kümmerten sie sich wenig darum, aber heutzutage halten sie ihre Kinder an, daß sie vor allen Dingen daran denken, daß sie Deutsche sind. Und dieser Same, der in das Gebiet des Ewig-Weiblichen gefallen ist, liegt tiefer und dauert länger als unsere Männerstreitigkeiten, und der wird uns auch einmal herausreißen, wenn es schlimm wird."

Deutsche Frauen, denkt daran!

Wählt Hindenburg!

Eine verdiente Abfuhr

Berlin, 25. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Wie wir zuverlässig erfahren, ist versucht worden, auf den Reparationsagenten dahin einzuwirken, sich gegen die Kandidatur Hindenburg auszusprechen. Mr. Gilbert hat diesem würdelosen Demagogen die verdiente Abfuhr zuteil werden lassen und es entschieden abgelehnt, auch nur in einer Aussprache über die Möglichkeiten einer Stellungnahme im deutschen innerpolitischen Kampf einzutreten.

Blutfolge des Reichsbannerterrors

Berlin, 25. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In Berlin hat sich um die Mittagszeit ein auf das schwerste zu bedauernder Vorfall ereignet. Plakatträger des Reichsblocks wurden von den Reichsbannerleuten von einem Möbelwagen heruntergerissen und vermochten sich der Uebermacht nicht zu erwehren, so daß einer der Plakatträger in der Notwehr zur Waffe griff, um, wie er sagt, einen Warnungsschuß abzugeben. Die Kugel ging so unglücklich, daß einer der Reichsbannerleute durch Bauchschuß getroffen wurde und auf der Stelle verstarb. Ein zweiter Schuß verletzte einen zweiten Reichsbannermann schwer.

Wie die Dinge nun einmal liegen mögen, das eine muß gesagt werden daß aus dem Wahlkampf das Schießeisen herausgehört und daß jener, der mit einem Revolver leichtfertig umgeht, sei es auch in der Verteidigung gegen einen Terrorangriff, sich selbst vielleicht schützt, aber der Sache, die er vertritt, schweren Schaden bereitet. Das „Reichsbanner" ergeht aus seinen Angehörigen, wie das der Prozeß in Striegau deutlich zeigt, zu Terrorhandlungen gegen anders Gesinnte und der von ihm betriebene Knüppelkommert muß zwangsläufig zu solchen Blutaten führen. Damit muß nun endlich Schluß gemacht werden. Die Führer der Organisationen, gleichgültig, auf welcher Seite sie stehen, haben die heilige Pflicht, ihre Gefolgschaften zur Disziplin, zur Achtung vor der Meinung anderer und zur Achtung vor Leib und Leben des anderen zu erziehen. Bedauerlicherweise ist festzustellen, daß der „Vorwärts" wiederum Oel ins Feuer gießt, von „feigem Mord" spricht und in der Form eines Extrablattes ein Flugblatt herausbringt: „Hindenburgfreunde als Mörder! Nieder mit den Mördern! Nieder mit Hindenburg und seinem Anhang!"

Das ist direkte Bluthetze, und niemand vermag zu übersehen, was geschieht, wenn diese Brandfackel in die erregten Gemüter am Vorabend der Wahl hineingeschleudert wurde.

Berlin, 25. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Zu dem blutigen Zwischenfall in Berlin-Schöneberg wird amtlich mitgeteilt: Am 25. April um 1.05 Uhr nachmittags durchfuhren Propaganda-Möbelwagen des Reichsbanners die Innsbrucker Straße und wurden von etwa 15 Reichsbannerleuten begleitet. An der Badenschen Straße standen der Landwirt Rehnig, der Schüler Benoit und der Schüler Pfund. Sie gerieten mit den Reichsbannerleuten in Streit, in dessen Verlauf dem Rehnig ein schwarz-weiß-rotes Fähnchen entrissen wurde. Als ihn angeblich die Reichsbannerleute bedrohten, zog er seinen Revolver, schoß in die Luft und darauf in die Reichsbannerleute und tötete in angeblicher Notwehr den Lagerverwalter Erich Schulz. Es soll noch eine weitere Person verletzt sein, doch konnte diese bisher nicht ermittelt werden. Die Leiche des Schulz wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt und dem Leichenschauhaus zugeführt. Rehnig ist verhaftet und der Abt. Ia des Polizeipräsidiums zugeführt worden. Die weiteren Ermittlungen sind noch im Gange.

Ein Opfer des Wahlkampfes

Dortmund, 24. April.

Der Angehörige des Jungdeutschen Ordens, Feller, wurde heute abend gegen ½11 Uhr im Verlaufe einer politischen Reiherei zwischen einer Anzahl junger Leute, vermutlich von Kommunisten, erschossen. Zwei der Tat verdächtige Personen wurden verhaftet.

Große Entlassungen von Bergarbeitern im Ruhrgebiet

Essen, 24. April.

Die Verwaltungen der Rhein-Elbe-Union, die die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. und den Bochumer Verein umfaßt, haben beschlossen, insgesamt 7500 Arbeiter zu entlassen. Auch eine Reihe kleinerer Zechen sieht sich genötigt, weitere Entlassungen vorzunehmen. Die Arbeiterentlassungen haben ihren Grund in der schweren Absatzkrise im Ruhrgebiet.

Deutschland soll den Anschlußplan aufgeben

Paris, 25. April.

Nach dem „Echo de Paris" hat Herriot in der Antwortnote auf die deutschen Sicherheitsvorschläge vom 24. Februar, deren Absendung wegen des Rücktritts des Kabinetts unterblieb, auch die Frage der Angliederung Deutsch-Oesterreichs ausführlich behandelt. Der Ministerpräsident habe von Deutschland einen formellen Verzicht auf alle Anschlußpläne gefordert. Selbstverständlich werde Briand, meint „Echo de Paris", von Deutschland dasselbe verlangen, der Forderung aber noch eine bestimmtere und nachdrücklichere Form geben. Wenn Frankreich trotz aller Ueberredungskünste Großbritanniens nicht nachgebe, so werde es hoffentlich überhaupt nicht zur Unterzeichnung des Garantiepaktes kommen.

Aus aller Welt

Flugzeugabsturz bei Olmütz. Ein schweres Fliegerunglück ereignete sich bei Olmütz. Ein Militärflugzeug stürzte aus großer Höhe ab. Der Flieger wurde schwer verletzt, das Flugzeug zertrümmert.

Bootsunfall auf der Ruhr. Drei Schüler aus Bochum ruderten bei Hattingen in einem Kahn auf die Ruhr hinaus. Aus unbekannter Ursache trieb er über das einen Meter hohe Wehr oberhalb der Winzer-Ruhrbrücke, ohne umzuschlagen. Erst beim Anprall gegen einen Brückenpfeiler stürzte das Boot um. Zwei Schüler sind ertrunken, der dritte konnte sich ans Ufer retten. Die Leichen sind noch nicht geborgen worden.

Gerüsteinsturz in einer Kirche. In der katholischen Kirche zu Parschnitz bei Trautenau stürzte ein Baugerüst zusammen. Unter den Trümmern wurden fünf Zimmerleute verschüttet. Sie wurden alle ins Spital gebracht, drei von ihnen mit schweren Verletzungen, während die beiden anderen leichter verwundet waren. Der Hauptaltar der Kirche wurde durch den Einsturz schwer beschädigt.

Unbekannte Anekdoten um Richard Wagner

Von dem alten Komponisten Johann Nepomuk Hummel (1778—1837), der noch ein Schüler Mozarts war, einem menschlich liebenswürdigen, aber ziemlich philisiösen alten Herrn, erzählt Wagner: „Der gute Hummel wurde einmal gefragt, an welche schöne Gegend er wohl gedacht hätte, als er ein gewisses charmantes Rondo komponierte: er hätte der Wahrheit gemäß einfach sagen können „an ein schönes Sachsches Fugenthema in Cis-Dur", allein, er war noch aufrichtiger und bekannte, daß ihm die 80 Dukaten seines Verlegers vorgeschwebt hätten. . ."

Ein Mitarbeiter der „Münchener Jugend" hatte einst in einer „Lohengrin"-Aufführung in der Münchener Hofoper folgendes erlauscht. Die Oper war im ersten Akt bis zur Stelle gediehen, wo die Edelleute aufgefordert werden, für Elsa zu kämpfen. Zum zweitenmal ertönt bereits der Heroldsruf: „Wer streitet für Elsa von Brabant?" Da spricht, von der Begeisterung hingerissen, einer hinter uns in die atemlose Stille: „Hee Luder meld'd sich!" —

„Es war im Jahre 1865," so erzählt Josef Seiling in einem hübschen Anekdotenbüchlein, „als im Eisenbahnzug ein geistlicher Herr seine Mißstimmung darüber merken ließ, daß der König „mit dem lutherischen Musikanten (Wagner) so viel Umstände mache". (König Ludwig II. begleitete Wagner damals von Hohenschwangau bis zur Station Buchenhoven.) Da erwiderte ein im Kupee sitzender schwäbischer Bauer kurz und derb: „Ich seh' den König lieber bei Musikanta als bei Pfaffa!" —

Ebenda erfährt man aus Felix Mottls amüsanten Erinnerungen folgende amüsante Bayreuther Reminiszenz: „An einem besonders heißen Nachmittage hatten wir eine Probe des ersten Aktes der „Walküre". Ich hatte es übernommen, das Zeichen zum Aufspringen der Tür („Siehe, der Lenz lacht in den Saal") zu geben. Ich sah den Meister auf der Bühne herumgehen, als ob er etwas suche. Auf meine diesbezügliche Frage sagte er, daß ihm ein Glas Bier sehr erwünscht wäre, worauf ich in die gegenüberliegende Restauration eilte und bald stolz mit einem Kruge zurückkehrte. Inzwischen war aber der Moment gekommen, wo die Türe vom „Lenzeslachen" hätte aufspringen sollen, was, da ich nicht dabei war, natürlich unterblieb. Als ich ankam, donnerte mich der Meister auch noch mit den Worten an: „Sind Sie hier als Kellner angestellt? Sie haben die Zeichen auf der Bühne zu geben. Trinken Sie Ihr dummes Bier selbst!" — Auch ein Beitrag zum Kapitel: Wagners häufige Unliebenswürdigkeit als Mensch.

Als Wagner einmal in Wien die „Eroica" dirigierte — so plaudert der große Theatermann Angelo Neumann (1838 bis 1910) in seinen geistvollen Erinnerungen — passierte es dem Hornvirtuosen Levy im heiklen Scherzo, daß er „gifkte", d. h. mit dem Ton umschlug. Als der Lustspieldichter Mauthner, der in der ersten Reihe saß, darüber lachte, wies Wagner den mit ihm befreundeten Mauthner darauf hin, wie schwer es sei, ganz rein Horn zu blasen und nahm Levy in Schutz. Dieser trat dann selbst auf den Lustspieldichter zu und sagte zu ihm: „Nein, das war wirklich nicht schön von Ihnen, daß Sie gelacht haben, und abendrein — undankbar, denn sehen Sie: ich war in allen Ihren Lustspielen und habe nicht ein einziges Mal gelacht!" —

Die „Neue Musik-Zeitung" wußte 1908 folgendes, freilich nicht verbürgte Geschichten zu erzählen: Im Jahre 1863 reiste Wagner auf Einladung des Breslauer Orchestervereins nach der schlesischen Hauptstadt, um dort eines der Orchesterkonzerte zu dirigieren. Stürmische Ovationen wurden dem Meister zuteil. Nach dem Konzert ersuchte Wagner den Kapellmeister des Theaters, Seidelmann, für den nächsten Tag die angesehensten Musiker Breslaus zu einem Diner ins Hotel zu laden und ihm vorher Namen und Zahl der Gäste mitzuteilen. Als sich Seidelmann am nächsten Tag im Hotel einfand, war Wagner — abgereist. Der bescheidene, einfache Mann erschrak, dann meinte er lachend: „Er ist ein Meister in allen Dingen!"

F. v. L.

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek Halle

Wochenausstellung vom 27. April bis 2. Mai.

Journal of biblical literature. 1914—1923. — Miscellanea Francesco Ehrle. Vol. 1—5 (= Studi e Testi 37—42). 1924. — Kittel: Geschichte des Volkes Israel. 5./6. Aufl. Bd. 1—2. 1923—25. — Haller, Max: Das Judentum. 2. Aufl. 1925. — Eger: Die Botschaft Jesu von der Herrschaft Gottes. 1925. — Herrmann, W.: Dogmatik. 1925. — Sprenger, P.: Vivificatio nach Paulus und deren Bedeutung für die evangel. Rechtfertigungslehre. 1925. — Heimbucher, M.: Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche. 2. Aufl. Bd. 1—3. 1907—08. — Treitz, H.: Michael F. Korum. 1925. — Steinschreiber: Catalogus Libr. Hebr. in Bibliotheca Bodleiana. T. 2. — Antolin, G.: Catalogo de los Codices Latinos del Escorial. Vol. 5. 1923. — Bibliothèque de l'Ecole des Hautes Etudes. — Sciences philologiques et historiques. T. 88, 94, 160, 164, 175, 180, 188, 214, 224, 227. 1892—1921. — Bibliothèque littéraire de la Renaissance. I. 7, 9, II. 3, 5, 9, 11. 1906—23. — Bibliothèque du XV. siècle. T. 2—5, 7, 8, 12, 14. 1907—11. — Revue littéraire comparée. 1921—1924. — Strowski. F.: Tableau de la littérature française au 19. et 20. siècle. Nouv. éd. 1924. — Die Lais der Marie de France. Hrsg. K. Warnke. 3. Aufl. 1925. — Pascal: Oeuvres. T. 11. 1914. — Early English Text Society. vol. 113, 114. 116, 118, 121—123. 1914—24. — Weber, Alfred: Krise des modernen Staatsgedankens in Europa. 1925. — Helfferich: Reichstagsreden 1920—22. 1922. — Quaatz u. M. Spahn: Deutschland unter Militär-, Finanz- und Wirtschaftskontrolle. 1925. — Roloff, G.: Napoleon. 1925. — Schybergson: Politische Geschichte Finnlands 1809—1919. 1925. — v. Salharow, K.: Das weiße Sibirien. 1925. — Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. Festschrift. 1924. — Venturi: Storia dell arte Italiana. vol. 8, 2. 1924. — Ododesco, A.: Le Trésor de Pétrossa. T. 1—3. 1889—1900. — Folnesics, H.: Studien zur Entwicklungsgeschichte der Architektur und Plastik des 15. Jahrh. in Dalmatien. 1914. — Puig y Cadafalch, de Falqueca, Godoy y Casals: L'Arquitectura Romanica a Catalunya. Vol. 3. 1918. — Poinet, A.: La Miniature Carolingienne. 1913. — Martin, H.: La Miniature française du 13—15 siècle. 2 éd. 1924. — Boticelli: Zeichnungen zu Dantes Göttlicher Komödie. Verkleinerte Nachbildungen. 2. Aufl. 1921. — La Tour, der Pastellmaler Ludwig XV. 4. Aufl. 1920. — Hausenstein, M.: Giotto. 1923. — v. d. Briele: Christian Rohlfs. 1921. — Croce: Saggi filosofici. T. 1—6. 1913—23. — Croce: Filosofia dello spirito. T. 1—4. 1920—23. — Croce: Scritti di storia letteraria e politica. T. 1—19. 1912—25. — Croce: Scritti Varii. T. 1. 1919. — Barthel, E.: Lebensphilosophie. 1923. — Landolt-Börnstein: Physikalisch-Chemische Tabellen. 5. Aufl. Bd. 1—2. 1923. — Berek, M.: Mikroskop. Mineralbestimmung mit Hilfe der Universalbrechtschmethode. 1924. — Goetsch, W.: Tierkonstruktionen. 1925. — Hindorf, R.: Der Sisalbau in Deutsch-Ostafrika. 1925. — v. Graefe-Hirschberg: Augenkrankheiten und ihre Behandlung. 1925.

— **Das Weimarer Bauhaus in — Weimar.** Das thüringische Staatsministerium hat, wie man weiß, die Absicht, das Bauhaus nach dem Fortzuge von Walter Gropius und seiner Mitarbeitern nicht eingehen zu lassen. Es ist ein Neuaufbau geplant und zur Leitung der Anstalt ist Otto Bartning, der Berliner Architekt, in Aussicht genommen. Bartning, der mehrfach im Vorstande des Deutschen Werkbundes und des Arbeitsrates für Kunst saß, hat sich nicht nur mit seinen Bauschöpfungen, sondern vor allem mit seiner literarischen Stellungnahme zu den Fragen ebenso des protestantischen Kirchenbaues wie des handwerklichen Schaffens einen vorzüglichen Namen gemacht. Die Umgestaltung des Bauhauses erfolgt nach den Vorschlägen der Kammer, um besser die Belange des Kunsthandwerkes zu lösen. Das thüringische Handwerk, in dessen Wiederbelebung besonders für die alte Hauskunst an der Werke als Leiter der Weimarer Kunstgewerbeschule eine seiner Hauptaufgaben sah, dürfte in einem von Bartning wieder aufgebauten „Bauhause" den Rückhalt finden, den es nötig hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192504262-19/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 26. April.

Jesus, der gute Hirte, eine Mahnung zur Reichspräsidentenwahl

Sonntag Misericordias Domini. Johannes 10.

Aus dem Alten Testament klingt zum heutigen Sonntag herüber der liebliche Psalm: „Der Herr ist mein Hirte. Er weidet mich auf grüner Au und führet mich zu frischem Wasser, er erquicket meine Seele." Tiefer und inniger ist dieser Gedanke ausgeführt in unserm Evangelium. Jesus Christus, unser Heiland, ist der gute Hirte, nicht wie es in älteren Bibelausgaben heißt, ein guter Hirte! Der Heiland scheidet scharf zwischen Hirten und Mietling. Der Hirt setzt sein Leben ein für die bedrohte Herde, der Mietling flieht im Augenblick der Gefahr. Der Hirt weiß, daß die Schafe sein Eigentum sind, sein teuer erkauftes Eigentum; der Mietling führt nur gegen Lohn die ihm anvertraute Herde. Wie könnte er die einzelnen so genau kennen, wie könnte er ein so lebendiges Interesse für sie haben, als der Hirte! Der gute Hirte hat das letzte große Ziel im Auge: ein Hirt und eine Herde! Der Mietling denkt nur an sich selbst und seinen Vorteil.

Als der gute Hirte hat sich unser Heiland erwiesen in den Tagen seines Fleisches. Mit welcher Liebe und seelsorgerischer Weisheit hat er seine Jünger gelehrt, geführt, behütet, für ihren großen Beruf vorbereitet! Mit welcher Hirtentreue hat der auferstandene Heiland sich seinen in Angst, Furcht und Zweifel geratenen Jüngern offenbart, um den Glauben an seine Auferstehung fest und tief in ihre Seelen zu pflanzen! Und der erhöhte Heiland? Wir dürfen in sein Tun vom Himmel her nur glaubens- und sehnsuchtsvolle Blicke tun, aber die eine Geschichte genügt, wie der Herr seinen ärgsten Feind, den Saulus, zu seinem eifrigsten und wirkungsvollsten Jünger, zum Apostel Paulus, berufen hat. Wer aber könnte an der Hirtentreue und der Macht des zum Himmel aufgefahrenen Heilands zweifeln, wenn er die Geschichte der äußeren wie der inneren Mission überblickt, wenn er die Werke christlicher Liebe siehst!

Jesus, der gute Hirte, — die Hauptsache ist nicht die biblische und kirchengeschichtliche Betrachtung, sondern die innere Erfahrung des gläubigen Christen. Wohl dem, der es ganz genau weiß, daß er einen guten Hirten über sich hat, einen Hirten, der seiner Seele nachgeht, der sie sucht, der sie trägt, der ihr zurechthilft, der sie vertritt vor dem heiligen Gott.

Wir stehen in schwerer, unruhiger Zeit und heute besonders an einem entscheidungsvollen Tage. Der zweite und für die Geschicke unseres geliebten Vaterlandes schwer ins Gewicht fallende Wahltag fordert, daß wir unsere patriotische Pflicht erfüllen und den Mann wählen, der nach dem großen Vorbilde unseres Heilandes ein treuer Hirte seines Volkes zu werden verspricht und fernsteht dem Mietlingssinn, der nur persönliche und Parteiinteressen kennt. Die traurige Lage des Vaterlandes verlangt einen ganzen, einen treuen Mann. Tun wir jeder zur Wahl das Seine, damit das geliebte Vaterland, von seinen schmerzlichen Wunden geheilt, zu neuer Blüte emporwachse.

Konsistorialrat Gutschmidt.

Die Fahne der Halleschen Veteranen

Stolz prangt die erneuerte Fahne des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen von Halle und Umgebung schwarz-weiß-rot mit der Devise: Treue, Ehre, Vaterland in gediegener und sauberster Ausführung in sorgfältiger, reicher Stickerei im Schaufenster der Firma F. W. Wollmer, Gr. Ulrichstraße. Sie ist ein Meisterstück feiner Frauenarbeit von Fräulein Frieda Hädicke vor 32 Jahren.

Bei so mancher Feierlichkeit flatterte sie lustig an der Seite ihrer Partisanen nicht nur bei dem letzten Gang eines lieben alten und getreuen verstorbenen Kameraden, nein selbst im Ausland wurde sie entfaltet und mit Achtung bewundert, so z. B. bei der Enthüllung der stattlichen, kunstvollen Gedenktafel für Kaiser Friedrich an der Villa Zirio in San Remo am 18. Oktober 1888. Auch bei der Grundsteinlegung sowie bei der Enthüllung des Völkerschlachten-Denkmals in Leipzig wurde sie entfaltet. Bei allen Verbandstagen der deutschen Kriegsveteranen, auch am Fuße des Niederwald-Denkmals, bei den vaterländischen Festen in Halle usw. war sie mit dabei. Und nun, schier dreißig Jahre bist du alt, hast manchen Sturm und Regenguß erleben müssen, jetzt bedurftest du einer Erneuerung. Die schöne, reiche und sorgfältige Stickerei ist erhalten geblieben und die mühsame Umarbeitung ist trefflich gelungen.

Nun soll sie zum ersten Male wieder in Dienst treten zu einer sehr ernsten Feier am 10. Mai d. J. bei der Enthüllung des Gedenksteins zur Erinnerung der Kriegsopfer der Kirchengemeinden Gröbers-Osmünde. Möge sie nun aber auch noch an manchem Freudentag Zeuge sein unseres lieben, deutschen Vaterlandes für Ruhm und glückliche Zeiten immerdar.

— **Für den Wahlfonds des Hindenburg-Ausschusses** wurden gespendet: Höhne 1 M.; Baensch sen., Heidepark-Dölau, 10 M.; Hindorf, Bebra 10 M.; Ungenannt 5 M.; Ungenannt 20 M.; Ungenannt 10 M.; Ungenannt 2 M.; P. E., Wippra 5 M.; Fritsch 3 M.; N. N. 5 M.; N. N. 3 M.; Dr. Ebertins 5 M.; Ungenannt 2 M.; Ungenannt 10 M.; Otto Rost, Altenburg 1 M.; Ungenannt 30 M.; Albert Herzfeld 50 M.; Heinrich Herzfeld 50 M.; Ungenannt 3 M.; B. 1,50 M.; Ungenannt 3 M.; Ungenannt 1 M.; Ungenannt 6 M. Summa 236,50 M.; bisher quittiert 599 M.; Summa 835,50 M.

— **Ufa-Theater Leipzigerstraße.** „Larven und Fratzen." In die tolle, lustige Welt des Zirkuslebens führt uns das Stück, zu dem bunten Volk der herumziehenden „Künstler", die äußerlich lachen und Fratzen schneiden und so oft doch hinter der Larve das Weinen verbergen müssen. Riquett und Ralda, zwei Liebende, die aus der Heimat entfliehen, um in der Welt ihr Glück zu finden, treten hier im Zirkus auf, und während Riquett „der König des Humors", auf der Bühne lacht und tollt, hat sich die Geliebte gegen die Nachstellungen des Zirkusdirektors zu wehren, der schließlich in der Wut des abgewiesenen Liebhabers den Löwen gegen sie losläßt. Doch über alles siegt die Liebe der beiden zueinander und das Schlußbild zeigt uns, wie die Liebenden einer neuen, besseren Zukunft entgegenfahren. — „Palast und Festung" betitelt sich der Hauptfilm des Abends. Vor unseren Augen entrollt sich russisches Leben zur Zeit Alexanders II., es werden interessante Einzelheiten aus den Anfängen der russischen Revolution und die Attentate auf Alexander II. gebracht. Vor allem wird das unglückliche Schicksal des Leutnants Beidemann geschildert, der wegen revolutionären Verdachtes in Festungshaft geworfen wird. Schöne Aufnahmen aus der russischen Hauptstadt Petersburg, im Palast und in der Festung, schon und auf der anderen Seite packend, fesseln den Zuschauer bis zum Schluß.

— **Beethoven-Zyklus.** Der zweite Violinsonatenabend von Jan Dahmen und Prof. Dobrowen findet am Montag, den 27. April statt.

Hallesche Gedenktage

Am 27. April 1651 „abends um 10 Uhr hat das Donnerwetter zu Halle in den blauen Kirchthurm gegen Mitternacht eingeschlagen und denselben gegen Abend und Morgenwerts angezündet; weil aber die Halleute Milch in Eymern zugetragen, und ohnerachtet es sehr hoch und übel beizukommen, zeitlich Hülffe gethan, auch ein starcker Platzregen zugleich gewesen, so ist es zeitlich gelöschet worden".

Am 27. April 1870 wurde von der Polizei-Verwaltung die Abhaltung des alten Volksfestes „unter dem sogenannten Knoblauchsmittwoch auf der in das Eigentum der Stadt übergegangenen Würfelwiese „mit Rücksicht auf die auf derselben gemachten Anlagen" für immer untersagt.

Am 27. April 1908 erfolgte die Einweihung des neuen Oberrealschulgebäudes.

Am 28. April 1541 fand in Halle die erste evangelische Abendmahlsfeier durch D. Justus Jonas statt.

Am 28. April 1822 starb (zu Kreuznach) der berüchtigte hallesche Magister Friedr. Christian Laukhard, dessen Selbstbiographie: „Leben und Schicksale von ihm selbst beschrieben und zur Warnung für Eltern und studirende Jünglinge herausgegeben, Halle 1792—1802" von kulturgeschichtlichem Wert für unsere Stadt und Universität ist.

Volkswirtschaft

Die Hauptversammlungen des Gerling-Konzerns

In Köln fanden die H.-V. der 20 zum Gerling-Konzern gehörenden Versicherungsgesellschaften statt, die die Tagesordnungen ohne Erörterungen erledigten und Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig Entlastung erteilten. Bei allen Gesellschaften gelangt eine Dividende von 10 Prozent zur Verteilung. Bei der dem Gerling-Konzern angehörenden Allgemeinen Versicherungs-A.-G. wurde eine Kapitalerhöhung um 1,25 Millionen Rm. auf 4 Mill. Rm. beschlossen. Die neuen Aktien sind in Stücke zu je 1000 M. eingeteilt und vom 1. Januar 1925 ab dividendenberechtigt. Sie werden in ihrer Gesamtheit von einer Bankengruppe übernommen. Die Kapitalserhöhung erfolgte, um auch bei dieser Gesellschaft wie bei den anderen beteiligten Gesellschaften auf ein Kapital von 4 Millionen zu kommen, und ferner aus dem Grunde, um den befreundeten Gesellschaften Gelegenheit zu geben, eine Fühlung mit dem Konzern herzustellen. Es wurde hier besonders an eine Beteiligung der drei großen Lebensversicherungsgesellschaften, die dem Konzern nahestehen, gedacht. Eine Bevorzugung an die Aktionäre ist nicht vorgesehen.

Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß die Prämieneinnahmen größer als im Vorjahre sind und die Schäden sich in den Normalgrenzen halten. Der weiteren Entwicklung sehe man mit Zuversicht entgegen. Der Gesamtgewinn des Konzerns beläuft sich auf 5 070 842 Rm. In dem Bericht wird u. a. gesagt: Die Prämienreserven seien reichlich bemessen, für die anderen Versicherungen konnten 57 Prozent zurückgestellt werden. Die Kosten der Gesamtheit für den Konzern haben diesen veranlaßt, einer Preisvereinbarung im Steuerversicherungsgeschäft nicht beizutreten. Nur auf einer gesunden Grundlage der Prämienbemessung könnten die Schadenregulierungen befriedigend fortgeführt werden. Für die Lebensversicherung gelten die gleichen Grundsätze fort.

ss. **Riquet u. Co. A.-G., für Import von Kakao und Schokolade, Gautsch bei Leipzig.** (Eigener Drahtbericht.) Die G.-V. genehmigte Geschäftsbericht, Abschluß und Gewinnberechnung. Es kommt eine Dividende von 12 % auf Stammaktien zur Verteilung. Ein Aktionär regte an, künftighin die Kostenaufstellung zu spezifizieren. Der Vorstand nahm davon Kenntnis. Nach dem Berichte ist der Geschäftsgang befriedigend.

ss. **In dem Konkurs der Sphinx-Autowerke A.-G. Zwickau** wurden Grundstück und Inventar für 52 000 Mark an Kralak verkauft. Konkursbeendigung ist von dem Ausgange des Prozesses abhängig.

Nächste Dampferabfahrten der Hugo Stinnes-Linien. Südamerika: Montevideo, Buenos Aires, Rosario „D. Ludendorff" am 30. April. — Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro „D. Elfe Hugo Stinnes" am 7. Mai. — Santos „D. Holstein" am 9. Mai. — Coruña, Villagarcia, Vigo, Leixoes, Lisbaon, Madeira, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires „D. Holm" am 14. Mai. — Hamburg, Cuba: Habana, Mantanzas, Cienfuegos „D. Cuba" am 20. April. — „D. Fritz Hugo Stinnes" am 15. Mai. — „D. Mexico" am 15. Juni. — Ostasien: Ueber Neapel, Port Said und Colombo, nach den Straits, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama „D. Emil Kirdorf" am 25. April. — „D. Havenstein" am 23. Mai. — „D. Albert Voegler am 20. Juni.

Metalle.

Berlin-Oberschöneweide, 25. April. (Wochenbericht der Deutschen Metall-A.-G.) Nachdem zu Anfang der Woche sämtliche Metallnotierungen mit Ausnahme von Zinn, welches verhältnismäßig stabil geblieben war, ihren tiefsten Stand erreicht hatten, machte sich im weiteren Verlauf eine erhebliche Befestigung aller Notierungen am Londoner Markt bemerkbar, was auch am deutschen Metallmarkt ein Anziehen der Kurse zur Folge hatte. Indessen erreichte die Steigerung am deutschen Markt nicht das Maß der Kursbefestigung am Londoner Markt, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß infolge der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl allgemein eine abwartende Stellung eingenommen wird. Es ist aber mit Sicherheit zu erwarten, daß sich nach erfolgter Klärung der Lage im Laufe der nächsten Woche auch der deutsche Metallmarkt weiter befestigen und das Geschäft einen lebhafteren Umfang annehmen wird. Der Londoner Metallmarkt schließt mit folgenden Notierungen: Kupfer prompt 61,75, 3 Monate 62,75 Pfd. Sterl.; Zinn, prompt 245,50, 3 Monate 247,75 Pfd. Sterl.; Blei, nahe Sichten 33,8 5, entf. Sichten 33,375 Pfd. Sterl.; Zink, nahe Sichten 35 7/16, entf. Sichten 34,125 Pfd. Sterl.

Oele und Fette

Hamburg, 24. April. (Wochenbericht der Firma Carl Heinr. Stöber, Kommanditgesellschaft a. Akt., Hamburg 11.) Kindertalg: Auf der Londoner Auktion waren 1358 Fässer angeboten, hiervon wurden 685 Fässer zu 1 Pfd. Sterl. ermäßigten Preisen verkauft. Für greifbare gute Markenware herrschte Nachfrage, während das Abladungsgeschäft ruhig war. Leinöl: Infolge der steigenden Saatpreise sind auch die Notierungen für Oel heraufgesetzt worden. Sojabohnenöl: Preissteigerung hielt an. Preise für Sojabohnen haben erheblich angezogen. Palmkernöl und Kokosöl: Preise weiter gestiegen. Rizinusöl: Bei geringen Umsätzen gingen die Preise leicht zurück. Cottonöl: Umsatzlos bei abschwächenden Preisen. Zum Schluß wurden Notierungen merklich heraufgesetzt und man hörte Erhöhungen bis zu 10 Dollar. Fettsäuren unverändert ruhig.

Chemikalien.

Hamburg, 24. April. (Wochenbericht der Firma Carl Heinr. Stöber, Hamburg 11, Kommanditgesellschaft a. Akt.) Am Exportmarkt behielt eigentlich nur chlorsaures Kali seine feste Tendenz, während die sonstigen Artikel sich nicht wieder erholen konnten. Bittersalz lag schwächer. Auch in Chlormagnesium war rges Angebot zu gedrückten Preisen zu verzeichnen. Der Umsatz zwischen dem Wintershall-Konzern und dem Chlormagnesium-Verband dauert weiter an; die Nachfrage war auch für diesen Artikel nur sehr gering. Wachse sehr ruhig. Stearin: Notierungen sehr stark ermäßigt. Japanwachs, Spermaceti, Carnaubawachs, Ceresin und Paraffin unverändert ruhig. Alkalien ruhigere Tendenz. Notierungen unverändert. Aetzkali für Export festere Tendenz. Kopale und Damare: Für helle Manilakopale lag lebhafteres Interesse vor. Damare reichliches Angebot. Batavia: schwächer. Leim keine besondere Belebung. Forderungen für Knochenleim 87 Gm., Perlenleim 90,50 Gm., Lederleim 108 Gm., Flockenlederleim 108 Gm. Schellack äußerst ruhig. Größere Ankünfte drücken auf den Markt. Notiert wurde für TN loco 265—270 sh, Mitte Mai 260—265 sh, TN pure loco 270—275 sh, lemon 317 sh.

Kaffee.

Hamburg, 25. April. (Wochenbericht der Morris A. Heß, G. m. b. H., Hamburg 8.) In der abgelaufenen Berichtswoche zeigte Brasilien wieder eine nachgiebigere Haltung und ermäßigte seine Forderungen um mehrere Schillinge, dagegen bleiben zentralamerikanische Kaffees auf unveränderter Basis stehen, da die Auskünfte in dieser Provenienz ihrem Ende entgegengehen. Die Spannung zwischen brasilianischen und zentralamerikanischen Kaffees wird allmählich wieder ein normale und der Import von Brasilien wieder lohnender. Es fand einiges Geschäft in Riokaffees aus zweiter Hand statt, die ziemlich knapp geworden sind. Großhandelspreise je nach Güte und Beschreibung: Santos (superior bis extra-prime) 2—2,20 Gm., gewaschene Zentralamerikaner 2,25—2,35 Gm. für ½ Kilo netto verzollt ab Lager Hamburg.

Leipziger Börse vom 25. April

	25. 4.	24. 4.		25. 4.	24. 4.
Adca	92	100,5	Stöhr	2,10	2,10
Lpz. Hyp.-Bl.	67,5	69	Textilose	110,0	110,0
Sächs. Bk.	50,50	55,50	Thür. Wolle	138,5	139,0
Hall. Pflänzer	93 —	98	Tittel u. Kr.	9,50	9,5 —
Mansfeld	81,90	84,75	Trächtes	75 —	75 —
Colonia	98 —	98	Vermögen	71,75	— —
Eilenburg	2 —	2,10	Allgem. M. B.	71,25	71 —
Zimmermann Halle	38 —	38 —	Plauen Schlesch	82	84 —
Germania Chemn.	48 —	48,50	Kurz Kunstm.	25,75	26,50
Hartmann Chemn.	6,40	6,60	Glauz Zucker	19,50	19,50
Kirchner	27,60	27,50	Dall Zucker	122,5	122,5
Meniger	45	46	Herbitzb. Zucker	34 —	34 —
Bittler	157,0	156,5	Rositz Zucker	87,50	87,50
Brehm	136,0	138,0	Chrome Rosorf	12,50	12,60
Schönherr	100,0	98 —	Grödnitz	11,63	11,60
Schub u. Salzer	47,7	147,5	Paradis	71 —	71 —
Sondermann	0,325	0,275	Nord Glauchau	51 —	51 —
Stotan	4,9	4,9	Peter	92 —	92 —
Süßmann	7,25	7,25	Zschopfeld	100,0	95 —
Zimmermann Chemn.	1,60	1,6	Gooth u. Kiesl.	75 —	75 —
Tauscl. Jute	220,0	220,0	Landi Kaffee	10,25	10,20
Chemn. Spinna	136,2	137,0	Piano Zimm.	80,50	80 —
Dürkeh	95	95	Lindner	79,50	79,50
Falkenhain	78	83	Rauchw. Walther	142,0	111,0
Herz Jute	305,0	8,50	Riquet	2,70	2,75
Kamm. Gautsch	82	83	Sächs. Wert	75,50	76,75
Köbe	10,25	12,15	Schnelbar	12,11	12,10
Lpz. Baumwolle	146,0	146,0	Chem. Fabr. Kalk	125	125
Lpz. Kammgarn	108,0	108,0	Breditz A	125	125
Lpz. Spinn.	76	79	Breditz B	125	125
Lpz. Tricot	124,0	124 —	Breditz C	125	125
Lpz. Wolle	105,0	106,0	Holburger Quarz	10,0	11,0
Meerane Kamm.	75	76 —	Zimrin Steine	90 —	90 —
Mitteld. Baumwolle Bp.	154,0	155,5	Emil Vinter	68 —	68 —
Mitteld. Baumwolle Wch.	82	82 —	Dermatold	1,30	1,25
Nordd. Wolle	113,7	114,0	Altenburger Landkraft.	7,30	8,20
Kamm. Harthau	92	93	Ber. Chem. Heip		

Wertbeständige Anleihen

	25. 4.	24. 4.		25. 4.	24. 4.
6 % Ant. Ringenm.	6,60	6,75	Ostpr. Wst. Kohle 1	9,—	8,80
5 % Bd. Bd. Elect. Kohle 1	0,70	9,70	Pr. Bodenkr. Gold	1,68	1,68
0 % Berl. Hyp. St. G. Pf.	— —	— —	5 % Kr. Gtr. Ober Gold	76,—	76,—
Berl. Kopenhagen. *	6,40	6,50	5 % do. Gold Komm	— —	67,—
6 % Brdb. Kr. El. W. Sc.	1,91	1,91	Pr. Ent. Bodenkr. Kogg.*	5,10	5,06
0 % Braunschw. Han. Hyp. Kogg.	— —	— —	5 % do. Roggen-Komm.	4,95	4,95
Dresd. Stadtanl. Grdb. Kln.	— —	14,—	5 % Preuß. Kalim. Anl. 1	4,10	4,10
6 % Elektro-Bezeichnerd. Mitteld. Kohlenw. 1	3,25	3,—	5 % do. Roggenm. Anl. *	6,25	6,25
7 % Gr. Landest. Anleihe Roggenm. Anleihe	— —	— —	5 % Sächs. Bdkr. Roggen. *	5,60	5,56
6 % do.	5,80	5,90	10 % Prov. Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	88,—	85,—
5 % Franz. Bundes St. Gold	— —	1,65	10 % do. Prov. Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	91,—	91,—
5 % Gotha Grdk.	72,—	— —	5 % Rhein-Main-Don. G.	61,55	62,50
Großkraftw. Franf. S. 1	10,75	10,75	5 % Nb.-Westf. Bdkr. Kogg.	— —	— —
Großkr. Mannh. Kohl.	10,10	10,10	5 % do. Kogg. Komm	5,20	5,20
4 % Hess. Ent. Nlg. A.	— —	— —	5 % Roggenrentenbr. *	5,10	5,08
Anr. a. Neum. Kogg.	6,10	— —	5 % Sächs. Rent.-Bk. 1	2,25	2,25
Landsch. Zentr.-Kogg. *	5,—	4,98	do. Kogg. 3 1	2,25	2,25
5 % Lpz. Lpw. St. Gold	1,70	— —	do. Kogg. 4 1	2,30	2,40
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm. Anl. 1. *	5,60	5,80	5 % Sächs. Staats Kogg.	7,—	7,—
6 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm. Anl. II	5,50	5,30	5 % Schles. Bdkr. Kogg.	1,68	1,68
6 % Meiningen. Hyp. St. Gold	1,64	1,65	5 % Schles. Rtdb. Kogg.	6,15	6,11
5 % Neckar Gold Anl.	63,—	63,45	10 % Sommern Roggen	7,56	7,50
5 % Nordd. Grundk. St. Gold	— —	85,—	5 % Stettin. Bdkr. Roggenm.-Anl.	— —	— —
Oldenb. Kogg.-Anl.	22,—	23,—	5 % Westf. Bdkr. Gold	1,70	1,70
			5 % Westfälische Brown-Kohle 23 1	10,65	10,65
			5 % do. Kog. Pfdbr.	7,90	7,90
			6 % Zuckerrübenbr. Gold	67,50	67,50

* Bill. Mk. v. Tonne. * Bill. Mk. p. Meitner. Bill. M. v. 100 kg Bill.
v. 50 kg Bill. v. 1 g

Bekanntmachung.

Landfeuersozietät der Provinz Sachsen.

Am 27. Mai d. J. finden in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags in Halle a. S., „Haus der Landwirte", die Wahlen der Wahlmänner und deren Stellvertreter zur Neuwahl der Mitglieder des Verwaltungs-Rates der Sozietät statt.

Die Wahllisten liegen in der Zeit vom 27. April bis 2. Mai d. J. in der Geschäftsstelle der Kreisdirektion in Halle a. S., Martinstraße 11, II, aus. Sie können werktäglich in der Zeit von 10 bis 1 Uhr eingesehen werden. Auch die Wahlordnung ist dort zur Einsicht ausgelegt.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind innerhalb 2 Wochen nach dem Auslegen bei unterzeichneter Kreisdirektion zu erheben.

Für die Wählbarkeit der Wahlmänner und der Mitglieder des Verwaltungsrates gelten dieselben Bedingungen wie für die Mitglieder des Provinziallandtages. Sie müssen außerdem bei der Sozietät gegen Feuer versichert sein und dürfen weder Vertreter von Privatgesellschaften für die von der Sozietät betriebenen Versicherungszweige noch von der Sozietät angestellt sein.

Gemäß Ziffer 4 des § 12 der Sozietät-Satzung werden die Herren Gemeinde-Vorsteher aufgefordert, den Inhalt der Einladung in ihrer Gemeinde in ortsüblicher Weise bekanntzugeben.

Halle a. S., den 26. April 1925.

Der Kreisfeuersozietäts-Direktor.
von Zakrzewski.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192504262-19/fragment/page=0003

Rheinisch-westfälische Zinkblechhändler-Vereinigung. Mit Wirkung vom 28. April wurde der Grundpreis für Zinkbleche auf 91 M. für 100 Kilogramm (bisher 96 M.) herabgesetzt. Die Ermäßigung ist in der Hauptsache auf den ausländischen Wettbewerb zurückzuführen.

Miag-Konzern. Die Aufsichtsräte der im Miag-Konzern zusammengeschlossenen 5 Mühlenbau- Aktiengesellschaften Amme, Giesecke & Konegen, A.-G., Braunschweig, Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck, Dresden, Haenja Greffenius, A.-G. Frankfurt a. M., Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther, A.-G., Braunschweig und Kappler, Maschinenfabrik, A.-G., Berlin, haben in ihren Sitzungen beschlossen, den für den 15. Mai nach Frankfurt a. M. einguberufenden Generalversammlungen die gleichmäßige Verteilung einer Dividende von 8 Prozent auf das umgestellte Kapital = 4 Rm. auf die Papiermark-Aktie von 1000 vorzuschlagen.

ss. **Leipziger Kreditbank, Leipzig.** (Eigener Drahtbericht.) Geschäftsbericht und Bilanz wurden genehmigt. Eine Dividende von 6% gelangt zur Verteilung. Auf Anfragen teilte die Verwaltung mit, daß der Geschäftsgang im neuen Jahr befriedigend ist. Aufsichtsrat und Vorstand bestätigt das.

Wertpapiere.

Berlin, 25. April. Die leichte Abschwächung hielt auf die Dauer nicht an und gegen Schluß der Börse trat eine allgemeine Festigkeit ein. Der größte Teil der anfänglichen Kursnotierungen konnte überholt werden. Besonderes Interesse zeigte sich für einzelne Spezialpapiere. Der Kassamarkt behauptete zum Wochenschluß seine überwiegend feste Haltung.

Frankfurt, 25. April. Die heutige Börse eröffnete unverändert. Man nannte Badische Anilin 140,75, Höchster Farben 134, Deutsch Lux 73, Gelsenkirchen 80,5. Anleihen vernachlässigt. Im Freiverkehr nannte man Api 1,4, Deckertsahl 1,1, Becker-Kohle 6, Benz 4,8, Brown Boveri 60, Krügersthal 9,625, Petroleum 15,75, Ilse 82.

Hamburg, 25. April. An der Hamburger Börse war das Geschäft bei behaupteter Tendenz gering. Schiffahrtswerte kaum verändert. Roland —0,5 Prozent, Eisenbahn-, Werft- und Fischereipapiere ebenfalls unverändert. Von Lokalpapieren wurden Stern Sonneborn erstmalig in Gold mit 70 Prozent gehandelt, Ottensener Eisen gewannen 0,5, Nobel verlor 0,25 Prozent. Kolonialwerte gut behauptet, Anleihen unverändert.

Leipzig, 25. April. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 80, Heckert —, Kammgarn Silberstr. 0,75, Leh Arnstadt 58, Planiektor Apag 33, Polack Gumm 2,05, Riesaer Bank 100, Wolf Budau 67, Zörbig Kunst 0,11.

Ostdevisen.

Berlin, 25. April. Zloty: —; Warschau 80,425 G., 80,825 Brief; Kattowitz dto.; Riga 80,44 G., 80,84 Br.; Reval —; Kowno —; Polen 80,10 G., 80,90 Br.; Lettland —; Estland 1,094 G., 1,106 Br.; Litauen 40,94 G., 41,36 Br.; Posen 80,426 Geld, 80,825 Br.

Produkte.

Gattung	25. 4.	
Weizen, märk. 1 t	248	251
Roggen, märk. 1 t	224	227
Gerste 1 t	215	228
Hafer, märk. 1 t	2-2	211
Mais 2 Zhr.	187	188
Weizenmehl 2 Zhr.	32,0	34,50
Roggenmehl 2 Zhr.	29,25	31,75
Weizenkleie	15,00	15,50
Roggenkleie	15,5	16,0
Leinsaat (1 t)	380	390
Raps	395	400
Kartoffelflocken	22,00	27,00
Kl. Kartoffelerbsen	20,00	22,00
Futtererbsen	19,00	20,00
Peluschken	19,00	21,00

Gattung 2 Zhr.)	25. 4.	
Ackerbohnen	19,00	20,00
Wicken	19,00	21,00
Vicken blaue	19,00	21,00
gelbe	11,50	14,50
Serradella alte	14,50	16,00
neue	15,00	16,00
Rapskuchen	22,00	22,50
Leinkuchen	19,40	19,80
Zuckerschnitzel	17,70	18,50
Tormentille	9,40	9,80
Kartoffelflocken	19,40	19,80
Kartoffelstärke, amtlich notiert, Zkt	—	—
Weizenstärke	—	—

Druck und Verlag von Otto Thiele.

Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**

Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seßbeim; für Volkswirtschaft: Wilhelm Rickermann; für Theater: Hans von Wolzogen; für sämtliche in Halle Erscheinende Zeitungen: Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 61.

Berliner Börse vom 25. April 1925

Kurse in RM für 100 M. in RM für 1 Mill. ** RM für 1 Milliard PM Festgeld. Div. = Kursnotiz i. Goldpreiz.	24. 4.	25. 4.
Dt. Dollarsch.	—	02,1
	24. 4.	25. 4.
Deutsche Anleihen		
Deutsche Reichsanleihe	6	94,75
Deutsche Reichsanleihe	5	58,1
Deutsche Reichsanleihe	4	36 gr.
Reichsschatz-Anleihe	5	100
Reichsschatz-Anleihe	4	100
Reichsschatz-Anleihe	3	100
Reichsschatz-Anleihe	4	0,4
Deutsche Anleihe	5	0,61
Deutsche Anleihe	4	0,60
Deutsche Anleihe	3	0,60
Deutsche Anleihe	3	0,79
Deutsche Anleihe	3	52,5
Deutsche Anleihe	4	4,1
Deutsche Anleihe	4	0,35
Deutsche Anleihe	4	0,73
Deutsche Anleihe	4	0,72
Deutsche Anleihe	3	0,72
Deutsche Anleihe	4	0,82
Deutsche Anleihe	3	1,6
Deutsche Anleihe	3	2,02
Deutsche Anleihe	3	0,27
Deutsche Anleihe	4	1,8
Deutsche Anleihe	4	—
Deutsche Anleihe	4	—
Deutsche Anleihe	3	0,73
Berlinerin		
Berlin. Bd.	—	—
Chilb. 29-38	—	—
Frankf. M.	—	—
Deutsche 07-14	4	1,8
Hess. Anl.	4	—
Bad. Anl. 13	4	—
Bd. St.-R. 3%	3	0,73
Berlinerin		
Berl. Bd.	—	—
Chilb. 29-38	—	—
Frankf. M.	—	—
Deutsche 07-14	4	1,8
Hess. Anl.	4	—
Bd. Anl. 13	4	—
Bd. St.-R. 3%	3	0,73
Berl. neue	4	0,25
Ld. do.	3	0,70
Ld. Ctr.	4	14,75
do. L.C. a	3½	14,75
Ostpr. a	3½	—
Pomm. a	3½	16
Pos. L. D.	4	—
Pr. Zentral.	10	—
do. do.	4	—
Sächs. alt a	4	10,9
Schl. Ind. a	3½	14,2
do. A. a	3½	14,15
Wpr. ritt. a	3½	3,1
do. neul. a	—	—
do. ritt. Ldbr.	3½	—
do. neul. a	3½	2,90
Mark. 1890	4	10,25
do. 1904	4	7,71
Pest. S.-R.	4	7,20
do. Eisb. A.	4	1,80
do. Gold.	4	10,60
Rum. kons.	4	1,60
Türk. A. A.	4	8,10
Türk. Zoll.	4	—
do. A. 05	4	7,30
do. B. 05	4	7,30
do. Zoll-O.	4	9,87
Türkenlos	n.t.	23,25
Bags-Rtl.	4%	8,6
Z. Gold-R.	4	9,12
Mex. Kron-R.	4	1
Mex. B.-A.	n.t.	—
Gold-Bahn	3	—
Südost. (L.)	2,6	—
do. neue	2,6	—
Anatolier 1	4%	10,10
do. II	4%	7,71
Ba. Ostasf.	4	9,12
Cons. Rl.	—	14,90
Ver. Guinea	0	277
Bay.-Rtl.	7%	17,10
Ost. Ungar.	100	22,25
Ital. u. Ob.	—	59,6
Canada	—	39,60

	24. 4.	25. 4.
A. G. f. Verkehr	0	100
Alexander	0	5,8
Alt. Dtsch.	0	2,25
Alt.-Gron	0	50
All. B. Omn.	0	19,5
Allg. El.-G.	0	127
Alsen Z. Z.	0	70
do. Lit. B.	5	58
Alte Häuser	0	2,5
Anhalt. Kohl.	0	1395
Ankerwerke	0	4,8
Anhalt. Bk.	0	138
Anker-Werke	0	131
Anh. Kohl	0	1,02
Ankerwerke	15	101
Anhalt. Bk.	0	24,5
Annener G.	0	10
Archimed	—	—
Arnstadt. Bk.	5	105
Agfa, NB.	0	29,12
Dtsch. a. T.	0	12,5
Bad. A. u. B.	0	141
Balcke W.	0	2,5
B. f. l. a. In.	—	—
Bavaria Kl.	0	50
Bayer. W.	0	34,75
Bartels C. L.	0	90
Basalt A. G.	0	145
Bast A.-G.	0	158
Bayer. W.	0	82,5
Bayer. T.	0	1,1
Bay. Cellu.	0	106
do. Hartst.	0	16,25
do. Spiegel	0	4,9
Bedb. W.	0	60,75
Berliner	0	1802
Bendix. H.	0	44
Berg. C. B.	—	—
Berger T.	15	1316
Bergm. El.	0	69,4
Berl. A. M.	0	4
do. Bürg. Eis	0	4
do. Cement	0	—
do. Dapfm.	0	16
do Dri. Glas	0	1,5
do. Lauds	0	100
do Hol. Opt	0	60,1
do. Hot. G.	0	50
do. Kabel	0	94,25
do. Neckr. K	0	—
do. Neut. K.	0	63
do. Vulkan	25	78
Berlin. M.	0	1345
Bersel. Sig.	0	6,1
Bet. u. Mon.	0	2,2
Biell. m. W.	—	—
Bing, Nrbg.	0	80,1
Bismarckhütte	—	—
J. Blumenf.	0	82,5
Boch. Gus.	0	78,5
Bochum. G.	0	96
Boeddinghs	1M	74
Böhlerw.	—	—
Bong. Wo.	0	62,25
Braunk. u. B.	25	1101
Brschw. K.	10	141
Br. B. Uil.	0	97,5
do. M. B-A	0	91
Breitb. P. Z.	0	68
Br. B. Uil.	0	97,5
Brem. Allg	0	55,25
do. Linol.	12	132
Brem. Vulkan	25	78
do. Wollk.	0	134
Buder. Eis.	0	17,1
Bunzlauer	0	91,75
do. F. W. L.	0	68
do. W. V. A.	—	9,1
Bürg. Bw.	0	76,25
Byk, G.-W.	0	1,1
Calm. Asb.	0	59,1
Capit. & Kl.	0	24,5
Carb. Adler	0	24,5
Carol. Brk.	2	165
Cart. Lossen	0	102
Charlbg. V.	13	81,5

	24. 4.	25. 4.
Charlottb.	0	—
Ch. F. Buch	0	141
Ch. Grosch.	0	132
do. Grünlw	0	2,25
do. v. Heyd	0	80,5
do. Mischk.	0	10,6
do. Weller	0	130
do. Fb. Gels	0	21
do. W. Alb.	0	145
Ch. Spinn.	0	137
Ch. Hillger.	0	2,6
Conc. Ch. F.	0	37,5
Cröllen.	0	99
Cor. Fabr.	—	4
Crollwitz. I	0	—
Daimler M.	0	5,6
Delmenh. I	0	130
Dess. Gas	0	41,5
Dt. Atl. Tel.	0	14
Dt. Lux. B.	0	103,75
do. Nidl. Tl.	0	10,75
do. Südw. T.	0	—
do. Asphalt	0	2,5
do Babcock	2	103,5
do. Eb.	1	6,7
do. Erdöl	0	54,5
Dt. Faserpl.	0	90
Guest. Kp	0	145
do. Julesp.	0	158
do. Kabel	0	82,5
do. Kunstl.	0	1,1
do. Maschf.	0	7,5
do. Schuh.	0	—
do. Spiegl.	0	115
do. Steine	0	13,75
do. Tel. u. Kb.	0	4,7
do. v. d. St.	0	9
do. Wafen.	0	79,5
do. Eisenb.	0	67
Dtsch. K. W.	—	—
J. Dippe Mk.	0	68
Dtsch. Ton.	0	4,7
Donnersm.	0	123
Dresdn. Gas	0	4,2
Dt. Uhrenw.	0	88
Drdn. B.-G.	4	64
do. Gardin.	0	57
do. Schlüpf.	—	79
Durmersh.	0	109,5
Dürkopp	0	93,5
Duskwerf	0	61,87
do. Riesaer	0	73,5
Dtsch. Bkbf.	0	4,5
do. Bekk. kv	0	4,6
do. do. St. P	0	102,5
Eisenp. Bgb.	0	37,5
Eastm. S. A.	0	6,5
Easper Kis.	—	—
Eckerle Bl.	0	86
Hedwigsh.	10	70,5
Heil. Imm.	0	71,5
Hildebr. Mü	0	2,4
Held & Fr.	0	0,7
Hemm. P.	10	109
Hilgers Ak.	0	2,4
Hillerwerke	0	2
Hilpert. Ar.	0	0,6
Hindr. Aut	0	0,6
Hirsch Kup	0	113
Hirsch. L.	0	80,5
Hochst'fr	0	134,5
Hoesch St	0	84
Hofm. Ger.	0	66
Hohenlohe	0	20,75
Fh. Holzm.	0	78,62
Holstenbr.	0	13,37
Holstbr. Ges	0	90,5
do. do. V. A	0	90,5
Hotelbetr.	0	29,5
Hoz. Gesbh.	0	6,25
Hamb. Ma.	0	20,7
Hamburg.	0	86,5
Hupfeld L.	3,5	91
Hutschenr.	0	73
Huttenw.	0	0,4
Hoebergh.	8	132
Industriebl.	0	64
Ind. Ges.	0	0,8
J. Schorstt	19	32,75
Jndol & Co.	7	5,7
Jul. Zucc.	5M	9,97
Jungh. Gbr.	0	29,5
Kahla Porz.	0	90
Kahlbaum I	0	29,5
Kali-Chem.	0	62,5
Kali Asch.	—	17,7
do. V.-A.	0	1,1
Kalker Kn.	0	84,5
Kammr. W	0	102
Kdlr. Auto	0	6,1
Kapler M.	0	67
Karlsr. M.	0	3,5
Kartoffw.	0	1,9
Kasel. Fdsk	0	88
Kattw. Bg.	0	28,5
Kellner	3%	0,3
Keramag	5	88,1
Kyoto Eis.	0	9
Kriehn. Co.	0	27,25
F. Klaus R.	7	93
Klöckn.-W	0	89,37
Koch Nah.	4	120,5
Kohlm. Spk	10%	132,5
Kohlendes.	—	—
Kolb & Sch.	4	120,5
Klim. & Jovi	5	117,25
Kln-Neues	0	8,9
Kln-Rottw	0	118,75
Kln. Bergw.	0	7,5
Kölsch Wg	5	23
Körgb. Leg.	0	39,9
Körting	—	—
Kögel'ri'p	0	92
Kögborn B	0	1,2
Kont. Gas	0	59,37
K. A. E. Vor	0	18,5
do. Wasserw.	0	6,—
Kolmar L.	0	14,5
Körtg. Geb	5	83,5
Körtg. Eis.	0	88,5
Krause & Co	0	72
Kreth	0	73
Krom. & Sch.	0	52,5
Kronprz. M.	0	120
Krüger & Co	8	89,6
Kuhnstadt	0	108
Kunz Treib	5	68,5
Küppersb.	0	128
Kyffh. Porz.	0	2,5
Lahm & Co.	0	82
Laurahütte	0	74,87
Lehmann	13	101
Leipz. Gas	0	102
Lgs. Pla. Z.	3	10
Leonh. Gr.	5	21
Leop. Gr.	0	37
Lindl. Ley. M	0	53,1
Lindström	14	1405
Lindes Eis	0	140
Lindstr. O	0	125
Lingelsch.	0	78
Lingner	0	21,4
Linke Hot.	0	9,9
Lithopone	0	3,2
Loewe & C.	0	140
Lorenz Ch	0	10
Lehr. F. Z	0	4,87
Lockauit.	0	49
Ludwigsh. B.	0	3,4
Lüdenscd.	0	105
Luther Ma.	0	4,8
Mgdb. Berg	0	93,5
do. Mühlen	4	6,1
Mag. Bergb.	0	5,5
Maine & C	0	85
M. Mannst	0	30,75
Manesmann	0	64

	24. 4.	25. 4.
Mansfeld	0	35,5
Mar. ion. B	0	47
Marienh. K	0	69,5
Mark. Wtr.	—	—
Mkt-Rahlj	1M	108
Mtk. u. H.	—	—
Mf. Baum	0	80,5
do. Brauer	0	—
do. Buskau	0	12
do. Kappel	0	22,5
Maxhütte	0	115
M. W. Lind	0	136
do. Goran	0	94,25
M W Zitau	0	80
Megnin & C	0	7,37
Mehlis. T.	0	88
Hl. Meinen	0	74,75
Merkur W	0	136,7
Deff'Meyer	0	62
Mey. Kauff	0	84
Mine A.-G	0	107,9
Mix & Gen.	0	94
Mot. Deutz	0	76
M. Rhein.	3M	90,25
Müh. Bgw	0	120
C. Müller G.	0	80
Müller-Pl.	0	2,12
Nat. Auto	0	1145
Neg. Schiff	0	0,22
Nein. West.	0	228
Nell. Kohle	0M	71
Nitritfabk	0	69
do. v.	0	88
do. Gummi	0	0,32
do. Lagerh.	—	—
do. Ladenp.	—	—
do. Stahlw.	0	116
do. Tr. Stz	0	21,5
Nordp. Terr.	—	—
Nb. Ilk. - W	0	4,8
Obbayl'the	0	6,5
Obsch. Eisb	0	9,88
do. Kis. Z.	0	91,5
do. Kokow	0	104
Odw. Ilstat.	0	102
Oelwerke	0	42,5
Ohles Erb	0	74,12
Oppelm P. Z	0	102
Orenst. & K.	0	92,5
Osnb. Kupf	0	9,55
Ostwerke	10	32,62
Otten. Jn.	0	2,4
Panzer	0	14,25
Pasm. Bau	0	—
Peipers & O	0	90
Phönix W.	0	119
do. Bergb.	1%	42,5
Pinsch	0	—
Plauer. Gd	5M	91,9
do. Spitzen	0	90,25
Pommr. Z.	0	80,5
Pögel. El.	0	4,5
do. Verz.	0	—
Polyphon	0	99,5
Pongs Gp.	0	54,75
Poppe & W.	0	69,5
Pot. W. Z	0	—
A. Prang	0	96,75
Preßap. Un	0	34,25
Raequin F.	0	83,25
Rating. Wk	0	60
Rauchw W	4%	79,36
Ravens. Sp	0	24
Rasch. Bkl.	0	77,5
Reinck. L. B	5	106,5
Reichsbr. P.	5	81
Reichsbk Hart	0	88
Rheinfel. S	0	107,1
Rein. Brk.	0	149,5
Rh. Chem.	0	5
do. Klebst.	0	74
do. Gerbst.	—	—
do. Metall	0	50,75

	24. 4.	25. 4.
Rh. Möbel	0	111,2
do. NBgw.	0	74
do. Spgl.	0	5,6
do. Stahlw.	0	50,87
Rh. W. Ind	—	1,1
do. Kalkw.	0	173,7
do. Spezl.	0	84,6
do. Z.-Ind.	0	41
Rhenania	0	5,1
Rhbldtsh.	0	—
Rich. Dav.	0	81
Rich. Mont	0	—
Riebeck M.	0	87
Riehm & Sö	0	0,67
Ritter, Wt.	2M	15,5
Röstrinn	0	88
Röder gBr.	3M	164
Rombach.	0	27,62
Rositz. Bk.	0	117,5
Rosix. Bk.	0	20
do. Zucker	0	34
Rotopack	0	87
Rud. Rückf	0	0,62
Ruschw.	0	2,75
Rütgerw.	0	10,12
Sachsenw.	0	2,87
do. Karton	0	61
do. G. Dbl	0	—
do. Kamm	0	—
do. TbP. A	0	100
do. Waggo	0	70
do. Webst	0	96
Salinbdst	0	57
Sangerh. M	5M	123
Sar. Bobck.	0	116
Saxon. Bkl	0	57,5
Saxon. P. Z	0	87
Schaaf. Bl.	0	2
Schdewan	0	18,37
Scher. ebe.	2M	35,9
Schles KW	0	81,25
Schl. Z. A.	0	112,5
do. St.-Pr.	0	112,5
do. Zellst.	0	82
do. Lein. K.	0	91,5
do. Mühlen	0	52
do. Pul.-Z.	0	96,5
Schl. Portl	0	90
Schönbom.	0	24,24
Schuch. H.	0	0,25
Schultz.	0	50
Schomburg	—	114
Schönbdl.	—	66
Schubmdl.	0	130
Schönwälder	—	72
Schütt H.	—	—
Schwartzk.	0	1253
Schuckert & C	0	1465
Schwabenw.	0	83,5
Schultz H.	—	—
Schusr. J.	—	107,75
Schwarzk. W	0	77,5
Schweinfr.	0	122,5
Seck Mühl.	0	4,87
Seidenbau	0	15,5
Segall	0	1,25
Sieg-Solg.	0	67,5
Siemens Lot.	0	0,32
do. Glas	0	21,5
Siemens Hal.	0	73,75
Siemens & H.	0	93,5
Sondflter	0	0,27
Spinnaso.	0	1,4
Spremberg	—	—
Stettlitt.	0	67
Stadt. Ges.	0	24
Staring. GM	2M	22
Stettlham	0	100
do. El. W.	2M	4,5
do. Vulkan	0	84
Stock & Co.	0	1,75
Stöhr Kn.	0	41,9
Stolberg Z.	0	104,5
Stolb. Zink	0	124
Strassbpk.	0	139
Stralfisen	22	39,5

	24. 4.	25. 4.
Tafelglas	0	5,1
Teckl. Seb	0	19,75
Telefonpkn	0	65,25
Tel. f. Bert	0	3
Teln. Kan.	0	40,1
Temp. Feld	0	33
Terra AG	0	7
Teut. Hob	—	70,5
Thomi Fr.	10	66,25
Thüringl.	0	6
Thür. Elektw	0	85
do. Salin.	0	4,6
Tietz L.	0	7,4
Tit. & Erdg	—	140
Trachb. Z.	0	74,5
Trifels	0	9
Tuch Asch.	0	50
Tullfl. Flöha	0	130
U. Unger	—	—
Unfallbr.	0	74
Unf. Zbkl	0	20,75
Unlowe M	0	8,1
Union Gles	0	65,5
Vars. Pap.	0	67,5
Ver. Bf. Hg.	0	52,1
do. Metall	0	75
do. chm. Chl	0	11,4
do. d. Nickl	0	112,5
do. d. Pfbr	—	—
do. Flechtf	0	140
do. Glasst	0	322
do. d. Jutfab	0	0,62
do. Kohlfäd	0	29
do. K. Trotts	0	1
do. Lederf.	0	72
do. Metallfäd	0	17,25
do. Pinsel	0	—
do. d. Zeck	0	36
do. Schmirg	0	80,9
do. Frikäch	0	68
do. Jutep. I.	0	68,5
do. Jutp. W	0	149,2
do. Juftbrdt	0	17,5
do. Ultram	0	95
do. Vikoria	0	3,6
do. Vogtellr	0	3,75
do. Vorwerk	0	17,5
Vgtl. Masch	0	4,1
do. V.-A.	0	3,1
Vdt. Eis	0	81,25
Volksth. Apz	0	70,5
Vorwbl. S	0	91,90
Vorw. Oel	0	107
Wanderer	7	55,14
Warstgrs	0	128
Wasgoiel.	0	112
Wegelitzbl	0%	93,1
Weg. Gbl.	2	21,38
Weber. g.	0	63,35
Werash	0	73
Westerm. W	0	—
Westerd Al.	—	0,75
Westeg.	0	59
Westf. Al.	0	21,6
Westfl. Kl.	0	64,75
Westfl. Tit	0	53
Westf. Drbtfl	0	75,5
do. Kupfer	0	67,5
Weyersbk	—	—
Wick. Tf.	0	101,25
Wickl. Hat.	0	16,75
Wiesl. Tw.	0	87,75
Wilh. Hütte	0	84
Wilh. Lamp	3	61
Wilh. Mot.	0	10,75
Wilt. Gbl	0	109
Wilt. Kbl	0	87,75
Wolf	0	67,25
Wrede Mal	—	—
Wunderl.	0	15,2
Zeitl. Masch	0	14
Zellst. Ver	0	70,75
do. Waldh.	0	13,12
Zimmerm.	0	1,5
Zwickauer	0	50

Variable Kurse

	24. 4. 1925	
Holländische	—	—
Dtsch. Dollarschatzanw.	—	—
Preuß. Staatsanl.	—	0,75
Oesterr. Staatsbahn	—	22,75
Baltimore	—	—
Bank f. Elektr. Werte	—	—
Barmer Bankverein	—	—
Darmstädter Bank	—	126,5
Deutsche Bank	—	129,25
Disconto Gesellschaft	—	115,—2
Deutsch Austral.	—	85,5
Hapag	—	77,75
Hamburg-Südamerika	—	100,25—100
Hansa	—	102,5—102,25
Kosmos	—	54
Nordd. Lloyd	—	80,12—80,25
Holandia	—	—
Schultheiß Patzenhof.	—	35,12
Adlerwerke	—	1,5—2,4
A.-G. für Anilin	—	133,5—133,75
Abt.	—	133,5—133,75
Aschaffenburger Zellst.	—	—
Augsburger N. M.	—	29
Bad. An. u. Sod.	—	141,5—140,75
Bergmann Elektr.	—	89,4
Berlin Anh.	—	—
Berl. Masch.	—	94,5—94,75
Bing	—	80
Bochumer Gußstahl	—	78—78,5
Charl. Wasserw.	—	81,9—81,75
Chemie Grünau	—	133,5
Chem. Heyd.	—	1,1—0,5
Daimler	—	5,6—5,62
Dtsch. Atlant. Tel. Gr.	—	13,75
Deutsch Luxemb.	—	102,75—102,5
Dtsche. Kabel	—	87,25
Dtsche Kali	—	29,5
Dtsch. Maschin.	—	1,87
Deutscher Eisenhandel	—	66,75
Dyn. Nobel	—	105,75
Eisenb. Vm.	—	—
Elberfeld. Farb.	—	131,4—134
Elektr. Licht u. Kraft	—	0,875
Elektr. Lief. Gesellsch.	—	102,5
Essener Steinkohlen	—	—
Felsmühle	—	83,5
Felten & Guilleaume	—	166
Gelsenk. Bergw.	—	78,5—80,37
Th. Goldschmidt	—	109,75
Görlitzer Waggon	—	4
Gothaer Waggon	—	57,25
Hackethal	—	60,75—84
Hammerson	—	21,62—21,7
Hannover Waggon	—	—
Harpener	—	136,5—137,5
Hartm. Masch.	—	6,5
Hirsch Kupfer	—	113,75
Höchster Farben	—	133,5—134,75
Hösch	—	85
Hohenlohe	—	1,25
Fh. Holzmann	—	19—86,5
Hucke	—	—
Ilse	—	132,25
Gebr. Junghans	—	—
Kahlbaum	—	21,75
Kali Aschersleben	—	17,62—17,7
Karlsruhe Masch.	—	3,5
Kattowitzer Bergb.	—	28
Klöckner Werke	—	68,75—69,25
Köln Neuessen	—	88,5—89
Köln Rottweil	—	118,5—118,25
Körting Gebr.	—	63,75—63,7
Krauß & Co.	—	—
Lahmeyer	—	62,5
Laurahütte	—	75
Linke Hoffmann	—	0,75
Lorenz	—	16,6—107
Ludw. Löwe	—	140,5—142
Mannesmann	—	64,25—64,37
Mansfeld	—	35,5
Dr. Meyer	—	—
Norddeutsche Wolle	—	0,25
Oberspree	—	—
Oberschles. Eisenind.	—	81,2—81,5
Oberschl. Koks	—	104,5—104,12
Orenstein & Koppel	—	60,5—60,